

## Nach Feuer: Viel Hilfe beim Aufräumen

**LÖRICK** Das Clubheim des DHC brannte in der Nacht zu Sonntag.

Es war für alle Mitglieder ein Schock: Wie gestern berichtet, ist in der Nacht zu Sonntag das provisorische Vereinsheim des Düsseldorfer Hockey Clubs Am Seestern 10 abgebrannt. Als die Feuerwehr eintraf, konnte sie nur noch löschen, das 15 mal 20 Meter große Zelt war nicht mehr zu retten. Die Feuerwehr schätzt den Sachschaden auf rund 100.000 Euro. In dem Zelt soll sich das komplette Küchen-Equipment des Vereins befunden haben.

Noch ist unklar, wie es zu dem Feuer kam. Am Abend zuvor stieg eine Clubfeier in dem Zelt, das während der Sanierung der gesamten Anlage als Provisorium genutzt wurde. Ob diese Feier aber auch in einem Zusammenhang mit dem Brand steht, ist nicht bekannt.

**Nächsten Monat wollte der Verein seinen großen Neubau einweihen**  
Gestern nun begann das große Aufräumen beim DHC, der von seinen Mitgliedern und denen anderer Vereine Unterstützung angeboten bekam. Ob telefonisch, per Email oder über Facebook – die Hockeyfreunde ließ die Nachricht nicht kalt. Offiziell äußern will sich der Verein aber erst heute.

Glück im Unglück: Die benachbarte Tennishalle sowie der große Neubau mit Gastronomie, Konferenzräumen, Fitnessmöglichkeiten und Hockeyhalle blieben weitestgehend verschont. Das Zelt sollte bald ohnehin nicht mehr die größte Bedeutung haben. Bereits nächsten Monat will der DHC den Neubau – laut dem Vorsitzenden Klaus Grossmann „das Herzstück unseres Projekts“ – eröffnen. Ob sich die offizielle Einweihung nun verschiebt, ist ebenfalls noch unklar. *bes*

## GSV will seine Judo-Tradition fortführen

**GARATH** Neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene.

Der Garather SV hat eine lange Judo-Tradition. Seit mittlerweile fast 50 Jahren wird die japanische Kampfsportart beim GSV angeboten und trainiert. Und das durchaus erfolgreich. Ein Beispiels dafür ist Alexandra Schreiber, mehrfache Europa- und Weltmeisterin. Die heutigen Aushängeschilder heißen Svenja Brill, Bezirksmeisterin der Frauen, und Annkathrin Schwarm, die jüngste Dan-Trägerin (Meistergrad).

Damit der Garather SV auch künftig Talente ausbilden kann, hat er nun neue Kurse im Angebot. Anfänger ab etwa sechs Jahren trainieren dienstags von 18 bis 19.30 Uhr, danach sind die Jugendlichen ab 13 Jahren und die Erwachsenen dran. Montags und donnerstags sind die Fortgeschrittenen zur gleichen Uhrzeit an der Reihe. Trainiert wird in der Turnhalle der Willi-Fährmann-Schule an der Ricarda-Huch-Straße. Für ein erstes Probetraining reicht ein Trainingsanzug. Weitere Infos gibt es bei Karl Heinz Scheyk unter der Rufnummer 701732 oder online: [judo-garthersv.de](http://judo-garthersv.de)

# Fliegende Fäuste gegen Alltagsstress

**FLINGERN** Kai Burchardt bekam das Boxen quasi in die Wiege gelegt. Nun machte er aus der Leidenschaft seine eigene Firma.

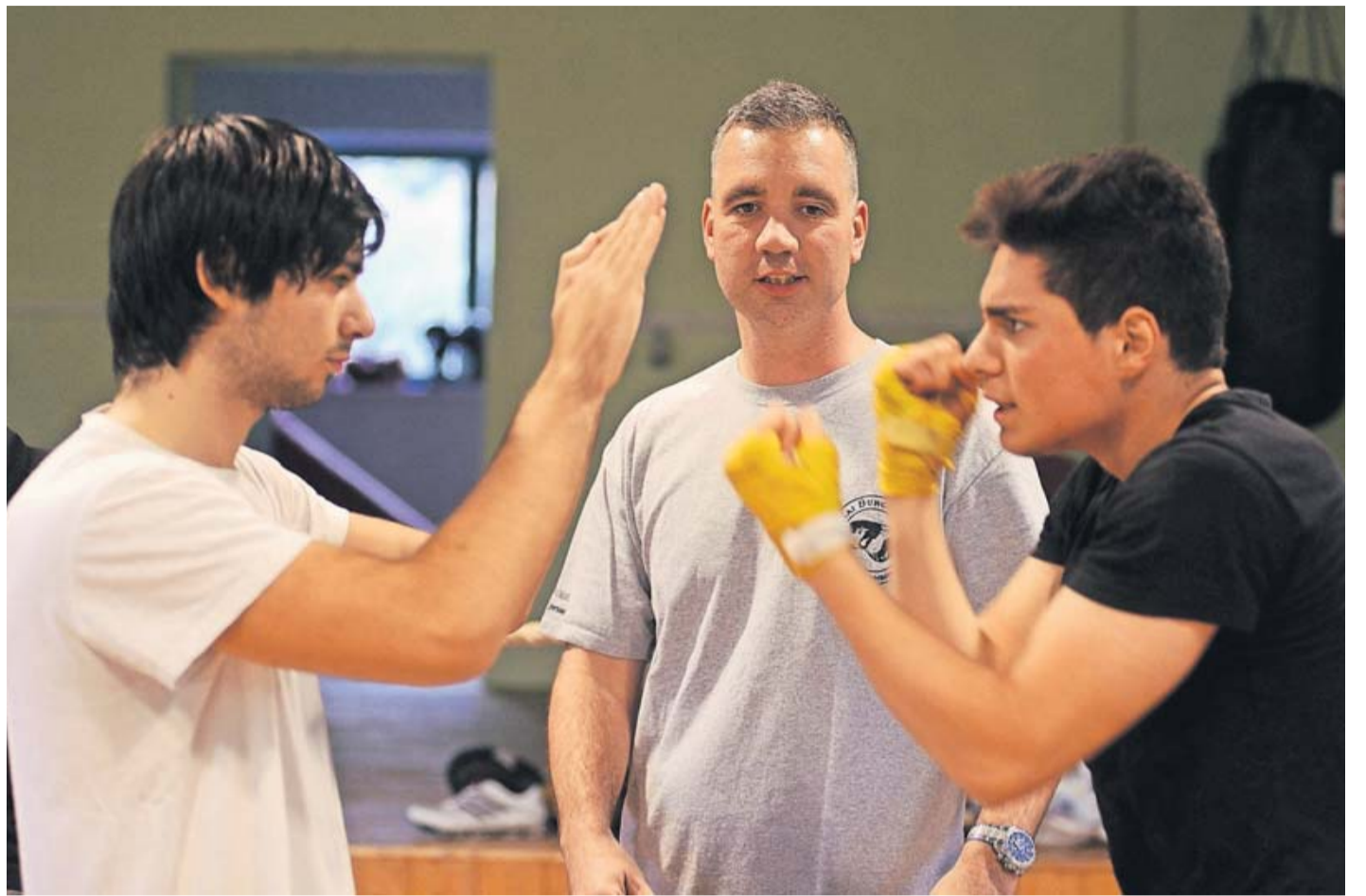
Von Morten Müller

Der Name Burchardt wird in Düsseldorf automatisch mit Boxen assoziiert. Kurt Burchardt kann man zweifelsohne als den jahrelangen Boxpapa von Düsseldorf bezeichnen. 60 Jahre lang war er beim TuS Gerresheim aktiv und machte sich für den Sport in der Stadt stark. Im August starb er nach langer Krankheit im Alter von 87 Jahren. Doch damit ist es nicht vorbei mit dem Boxen in der Familie.

Das Interesse für den Boxsport gab er frühzeitig weiter. Seinen Enkel Kai Burchardt nahm er mit in den Verein. Die Leidenschaft fürs Boxen wird nun von ihm weitergetragen. Wettkämpfe trug Kai Burchardt allerdings nur zwei Stück aus. Zwar gewann er beide durch K.O., aber er merkte schnell, dass ihm die Rolle im Ring nicht lag. Daher wechselte er vor rund sieben Jahren die Seiten und wurde lizenzierte Boxtrainer.

**Die Jugendlichen beim Training sind bemerkenswert diszipliniert**

Zeitgleich begann der gelernte Vermessungstechniker, Kinder und Jugendliche in der Jugendfreizeitstätte Icklack in Fliegern in den Boxsport einzuführen und zu trainieren. Das Training sollte die Jugendlichen von der Straße holen und ihnen Disziplin und Respekt beibringen. Hochgesteckte Ziele könnte man meinen. Den Skeptikern, die kritisierten, dass er auffällig gewordenen Kindern nun auch noch einen Kampfsport beibringt, verwies er auf eine wissenschaftliche Studie von Markus Regele aus dem Jahr 2002. Sie besagt, dass Schüler, die regelmäßig an einem Boxtraining teilnehmen, nach drei Monaten ein auffällig weniger aggressives Verhalten aufweisen als andere Jugendliche.



Bichko Kvyezeryeli und Harun Göktaş beim präventiven Boxtraining von Kai Burchardt (Mitte). Was er früher im Jugendclub Icklack begann, ist mittlerweile ein eigenes Unternehmen geworden. Foto: Judith Michaelis

Sieben Jahre später trainiert Kai Burchardt immer noch Jugendliche im Jugendclub Icklack. Der Stressabbau steht für viele Kinder im Vordergrund. Sie wissen aber auch, dass Burchardt vor allem die Disziplin wichtig ist. Und es funktioniert: Fordert er Ruhe, ist es in der Halle still. Durchaus bemerkenswert bei einer rund 25-köpfigen Trainingsgruppe im Alter von zwölf bis 19 Jahren. „Früher musste ich auch schon mal jemanden aus der Halle werfen, um mir Respekt zu verschaffen“, erläutert Burchardt. Fügt aber auch an: „Sie sind dann fast immer wiedergekommen, heute kommt das fast gar nicht mehr vor.“

Denn für fast alle Kinder ist er eine wichtige Bezugsperson geworden, außerhalb des meist schwierigen Elternhaus. So auch für den 18-jährigen Harun. „Kai ist mehr als nur ein Trainer, er

ist unser Freund. Früher haben viele hier sehr viel Mist gemacht, haben sich zum Beispiel auf der Straße gerne geschlagen. Durch das Boxen und das langjährige Training sind wir davon weggekommen“, erzählt er. Sein Freund Astrit, ebenfalls 18, ergänzt: „Früher hatten wir zu viel Zeit, hingen viel auf der Straße rum und haben dann gerne mal Mist gebaut. Nun gehe ich vom Training ausgelagert nach Hause und falle zufrieden in mein Bett.“

**Auch Firmen melden sich bei Burchardt und wollen trainieren**

Der Erfolg mit den Jugendlichen gab Burchardt Recht und führte dazu, dass sich schnell weitere Einrichtungen und Schulen bei ihm meldeten. Auch sie waren an einer Kooperation mit dem dreimaligen Familienvater interessiert.

Aufgrund des großen Andrangs gründete er März dieses Jahres sein eigenes Unternehmen mit dem Titel „Boxing for personality“. Im Angebot steht mittlerweile nicht mehr nur Boxtraining für Jugendliche, sondern auch für Firmen als Betriebssport oder auch für Privatpersonen. „Stressabbau ist nicht nur für Jugendliche wichtig, sondern auch für Erwachsene. Das Boxen kann dabei eine wirksame Methode sein, den Alltagsstress hinter sich zu lassen und auch als Burn-Out-Prävention dienen“, erklärt er. Zu seinen begeisterten Schützlingen gehört unter anderem auch der Düsseldorfer Kunstberater Helge Achenbach.

Ab Oktober hat der junge Betrieb auch gleich seinen ersten Azubi. Für Armin Becirevic schließt sich der Kreis. Im Jugendclub Icklack kam er vor fünf

### ■ DAS UNTERNEHMEN

**FIRMA** „Boxing for personality“ bietet Jugend- und Erwachsenentraining als regelmäßiges Individual- und Teamtraining oder Wochenendworkshops an. Dazu hat Burchardt sich Kooperationspartner gesucht, die Entspannungstraining und Ernährungsberatung anbieten.

**INFOS** Bei Interesse unter Telefon: 0177 7566 975 oder im Internet [boxingforpersonality.de](http://boxingforpersonality.de).

Jahren durch Kai Burchardt selbst zum Boxen. „Ich hatte früher gar kein Selbstvertrauen. Ohne Kai hätte ich niemals das erreicht, was ich heute geschafft habe“, berichtet der 20-Jährige. Nun möchte er an der Seite seines Freundes weitergeben, was er selbst erfahren hat.

## Vereine haben durch Sepa-Umstellung viel Arbeit

**FLEHE/RATH** Ab Februar gelten neue Richtlinien für den Zahlungsverkehr. Mitgliederstarke Clubs sind seit Wochen damit beschäftigt.

Von Bernd Schwickerath

Normalerweise sind die Wochen vor und nach dem Jahreswechsel auch für die Sportvereine eine Zeit der Ruhe. Nicht so in diesem Winter. Durch die Umstellung auf den internationalen Sepa-Zahlungsverkehr (siehe Kasten) haben die Vereine dieser Tage eine Menge Verwaltungsaufwand zu leisten. Schließlich werden die Mitgliedsbeiträge vielerorts seit Jahren per Lastschrift eingezogen. Nun ändert sich durch die Umstellung die Kontonummer jedes Mitglieds. Was bei großen Vereinen jenseits der 1000 Sportler für viel zusätzliche Arbeit sorgt.

Günter Hürter, bei der DJK Tusa 06 aus Flehe für die Mitgliederverwaltung zuständig, opfert derzeit jede freie Minute für die Umstellung. Mehr als 30 Stunden habe er in den vergangenen Wochen damit verbracht, die Mitglieder zu informieren und die Nummern umrechnen zu lassen. „Und es kommen noch viele weitere Stunden hinzu“, ist sich Hürter sicher.

Deswegen verzichtete die Tusa auch darauf, jedem Mitglied einen extra Brief zu schicken. „Wir machen das über einen Text in der Vereinszeitung“, sagt Hürter.

So hat es auch der ART aus Rath, der immerhin 2300 Sportlern eine Heimat bietet, getan. „Der Verein ist verpflichtet, die komplette Arbeit zur Umstellung zu übernehmen. Außerdem gilt: Der, der Geld einzieht, muss denjenigen, der das Geld abgibt, über alle Änderungen informieren. Und das sind nun mal die Vereine“, sagt ART-Geschäftsführer Franz-Peter Tannscheidt, der von einem „gewissen Arbeitsaufwand“ spricht.

Tannscheidt und der ART hatten aber das Glück, früh genug informiert und dementsprechend vorbereitet zu sein. Das liegt vor allem an Klaus Wischnitzki. Der ist nicht nur Vorsitzender des ART, sondern im Hauptberuf gleichzeitig auch Leiter der Düsseldorfer Stadtkasse. Aber nicht jeder Verein hat einen Fachmann für Finanzen in seinen Reihen.



Ab 1. Februar werden Sepa-Überweisungen zur Pflicht. Foto: dpa

### ■ DER EUROPÄISCHE ZAHLUNGSVERKEHRSRAUM SEPA

**BEDEUTUNG** Die Abkürzung Sepa steht für „Single Euro Payment Area“, was auf Deutsch etwa einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum bedeutet und für Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen gilt. Ziel ist es, den Zahlungsverkehr innerhalb des Gebiets (33 Länder) zu vereinheitlichen. Vorher hatte jede Nation eigene Regeln.

**ZEITRAUM** Seit 2008 stehen die neuen Zahlungsverkehr-Standards für Überweisungen bereit, für Lastschriften

seit 2009. Die alten nationalen Zahlverfahren werden ab dem 1. Februar dieses Jahres abgelöst.

**ÄNDERUNGEN** Die alte Kontonummer wird durch die internationale Kontonummer Iban (International Bank Account Number) ersetzt. Für deutsche Kunden setzt sie sich aus dem Kürzel DE, einer zweistelligen Prüfziffer, der Bankleitzahl und der Kontonummer zusammen. Für Überweisungen ins Ausland ist noch der BIC (Bank Identifier Code) erforderlich.

## Fußballkreis setzt weiter auf Prävention

**LUDEBERG** Seminar für B-Jugendliche gegen Gewalt auf dem Platz.

Die Gewalt auf Düsseldorfs Fußballplätzen ist klar rückläufig. Das bestätigte Bernd Biermann, Chef des Fußballkreises Düsseldorf, jüngst im Interview mit der WZ. Ein Grund dafür ist die erfolgreiche Präventionsarbeit des Verbands im vergangenen Jahr.

Im Vorfeld der Saison lud der Fußballkreis Trainer, Kapitäne und Schiedsrichter der Kreisliga sowie der A-Junioren-Mannschaften zu einem Seminar ins Kreisjugendheim in der Ernst-Poensgen-Allee 9 in Ludenberg ein. Das klappte gut, im Laufe der Saison ist so gut wie nichts passiert. Sorgen bereitet dem Verband hingegen die B-Jugend. Deswegen sind nun die Trainer und Kapitäne der U17 dran.

Am Mittwoch, 5. Februar, findet im Kreisjugendheim ab 19 Uhr die Kurzschulung „Gewaltprävention für B-Junioren“ statt. Die Veranstaltung ist für alle Vereine verpflichtend. Wer nicht erscheint, erhält vom Fußballkreis eine Strafe. *bes*